

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

betreten hat, daß diese von den Greueln des Krieges verschont geblieben ist.

Die Berechtigung hiezu leite ich aus der Tatsache ab, daß eine besondere Gunst des Schicksals mich in vielfache Berührung mit diesem großen Manne gebracht hat. Als junger Offizier war ich Conrads Schüler an der Kriegsschule, später war er mein Brigadier in Triest, sein Vertrauen berief mich an die Spitze der österreichisch-ungarischen Offiziersmission zur Reform der türkischen Gendarmerie in Mazedonien und im Frühjahr 1909 zum Chef des Evidenzbüros des Generalstabes. In dieser Stellung war ich während der dem Kriege unmittelbar vorangegangenen fünf Jahre Conrads Referent über die fremden Wehrmächte und die auswärtigen Angelegenheiten. Die enge Zusammenarbeit mit ihm eröffnete mir den Einblick in sein Wollen auf außenpolitischem Gebiete, das vielfach mißverstanden wurde. Ich wende mich mit dem dringenden Appell an die Leser, bei der Beurteilung von Conrads Einstellung zu außenpolitischen Fragen nicht zu vergessen, daß es sich um Ereignisse der Vergangenheit handelt, die in ihrer historischen Treue festzuhalten Pflicht des Biographen ist.

Den Zusammenschluß Österreichs und Deutschlands zu dem vom Führer und Reichskanzler Adolf Hitler gerade kurz vor Drucklegung dieses Buches in Linz am 13. März 1938 verkündeten Großdeutschen Reich sehe ich als Gewähr an, daß persönliche Differenzen Conrads mit deutschen Heerführern als der Vergangenheit angehörend hingenommen werden. Während meines mehrjährigen amtlichen Verkehres mit dem deutschen Generalstab, sowie während meiner zu den schönsten Erinnerungen zählenden zweijährigen Kriegsdienstleistung unter deutschem Kommando hatte ich mehr als andere Kameraden Gelegenheit, die hervorragenden militärischen Fähigkeiten der deutschen Führer und Soldaten schätzen zu lernen. Dieser enge Verkehr ließ mich aber auch die Gefahren des mangelnden gegenseitigen Verstehens für ein einträchtiges Zusammenwirken im Kriege erkennen, die zu bannen nicht in meiner Macht lag.

Im besonderen geht mein Appell an die Objektivität für Conrads Einstellung zu Italien. Als Chef des Generalstabes war Conrad dessen unerbittlicher Gegner; als aber das Kriegsglück gegen